

Vorwort der Reihenherausgeberin

Der vorliegende 92. Band der MPK-Reihe von Monika Griebel und Benedikt Biederer setzt die abschließenden Publikationen zu Stillfried an der March in Niederösterreich fort, die einen langfristigen Forschungsschwerpunkt an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften bilden. Die Prähistorische Kommission hatte die Verantwortung zur detaillierten Aufarbeitung der Felgenhauer'schen Ausgrabungen dieses Fundplatzes aus den Jahren 1969 bis 1989 übernommen, die in einem ersten Forschungsprojekt von Irmtraud Hellerschmid zwischen 2011 und 2015 durchgeführt wurde. Weitere Projekte und akademische Abschlussarbeiten zur Auswertung wurden in den Folgejahren am OREA-Institut als Nachfolgeinstitution der Prähistorischen Kommission an der ÖAW initiiert, deren engagierte Umsetzung vor allem Monika Griebel – der Erstautorin des vorliegenden Bandes – zu verdanken ist. Eingebettet in die Gruppe „Urnfield Culture Networks“ des OREA-Instituts (heute ÖAI) unter der Leitung von Michaela Lochner (bis 2017) gefolgt von Mario Gavranović stellen die Forschungen zu Stillfried eine wichtige Referenz für spätbronzezeitliche Zentralorte Europas in der österreichischen und internationalen Forschungsgemeinschaft dar. Die komplexe Stratigraphie der Höhensiedlung und ihrer Befestigungen, die sogenannten Sonderbefunde der Menschen- und Tierniederlegungen und ihre interdisziplinären Analysen, die Interpretation der Speichieranlagen und die dazugehörigen Fundmaterialien erforderten eine systematische Analyse und Neuplanung der Abschlusspublikationen, die ab 2013 gemeinsam mit den Autor*innen und Projektleitungen entwickelt wurden. Ein erstes Ergebnis dieses Forschungsschwerpunktes ist der bereits von B. Biederer vorgelegte Band zu „Herausforderung Vorratshaltung. Essentielle Strategien im urgeschichtlichen Europa vom Neolithikum bis in die Eisenzeit“ in der UPA-Reihe, der aus einer von der Reihenherausgeberin betreuten Dissertation entstanden ist. Diese weiträumigen und diachronen Studien bilden einen substantiellen Kontext

zur Interpretation der hier nun vorgelegten Gruben aus Stillfried.

Die große Anzahl systematisch angelegter Speichergruben in diesem sozialen, kulturellen und politischen Zentrum der Urnenfelderzeit ermöglicht einen tiefergehenden Einblick in ökonomische und rituelle Praktiken von mitteleuropäischen Gemeinschaften vor rund 3000 Jahren und steht im Zentrum des Bandes „Die Speichergruben der späturnenfelderzeitlichen Wallanlage von Stillfried an der March. Von der Getreidelagerung bis zur profanen oder kultischen Verfüllung“. Den Autor*innen ist eine beeindruckende und umfassende Studie gelungen, die eine systematische räumliche und chronologische Analyse der Speichieranlagen und ihrer enthaltenen Deponierungen als Basis zur Deutung versteht. Die Einbeziehung von Expert*innen für Archäobotanik und -zoologie, Anthropologie, Isotopenanalysen und Lehmabbau führt zu außerordentlichen Erkenntnissen, wofür allen beitragenden Autor*innen besonders zu danken ist. Die interdisziplinäre Auswertung der Speichergruben bietet nun knapp 40 Jahre nach ihrer Freilegung ein Interpretationsmodell zum Verständnis dieser herausragenden Befunde in Stillfried und der damit verbundenen urnenfelderzeitlichen Gesellschaften.

Unser Dank für finanzielle Förderung gilt dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), der DDr. Franz-Josef Mayer-Gunthof Wissenschafts- und Forschungsstiftung (ÖAW) sowie dem Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Wissenschaft und Forschung. Die Betreuung der Publikationsprozesse lag in den fähigen Händen von Ulrike Schuh, der herzlich zu danken ist, ebenso wie dem Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die gewohnt gute Zusammenarbeit.

Barbara Horejs
Wissenschaftliche Direktorin des
Österreichischen Archäologischen Instituts
Wien, 17. November 2022

